

Organ der BPO der SED
des VEB Transformatorenwerk
„Karl Liebknecht“

Nr. 44 4. November 1974

0,05 M

DER

TRAFFO



Hans Gröcka — einer unserer besten Dreher — ist seit 25 Jahren im TRO und leistet hier hervorragende Arbeit im Kampf um die Wettbewerbs-erfüllung. Seine Initiativen und Neuerervorschläge tragen in der Abteilung GFA 5 wesentlich zur qualitäts- und termingerechten Produktion bei. Deshalb wurde er als Bestarbeiter geehrt.

Konkret abrechenbar

Wettbewerbsbeschuß überarbeitet und präzisiert

Auf der Tagesordnung einer erweiterten BGL-Sitzung am 24. Oktober stand der überarbeitete und präzisierte Beschuß zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes im IV. Quartal und zur Sicherung eines kontinuierlichen Plananlaufes. Dieser Beratung waren Vertrauensleutevollversammlungen in allen AGL-Bereichen vorausgegangen. Mit hohem Verantwortungsbewußtsein und großer Sachlichkeit wurden die Planschwerpunkte — von den Betriebsleitern erläutert — dargelegt, Maßnahmen zur Realisierung beschlossen und beraten, wie dabei auftauchende Probleme zu meistern sind.

Im Mittelpunkt der AGL-Beratungen standen folgende Fragen:

- Exakte Lösung aller Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik

- Sicherung weiterer Ergebnisse

- bei der Einsparung von Material, Roh- und Hilfsstoffen

- Planmäßige Verwirklichung der Investitionsvorhaben

- Termin- und qualitätsgerechte Erfüllung der Exportverpflichtungen gegenüber der Sowjetunion und den anderen Bruderländern

- Sicherung der kontinuierlichen und stabilen Versorgung der Bevölkerung mit unserem „Trolli“.

- Die BGL wird speziell durch die ständige Produktionsberatung mit-helfen, die in den Vollversammlungen gefaßten Beschlüsse zu erfüllen;

- Der vorliegende Wettbewerbs-Beschluß wurde einschließlich einer Ergänzung des T-Bereiches angenommen. Wir veröffentlichen dieses Dokument auf den Seiten 4/5.

Petra Lüdecke:

Hervorragender Jungaktivist

Herzlichen Glückwunsch unserer Petra Lüdecke! Sie erhielt auf der Arbeiterjugendkonferenz der Hauptstadt am 26. Oktober 1974 die hohe Auszeichnung „Hervorragender Jungaktivist“ überreicht.

Petra, 23jährig, leistete und liefert eine ausgezeichnete fachliche und gesellschaftliche Arbeit. Ihre Tätigkeit im Mehrschichtbetrieb der Teilefertigung für Schaltanlagen ist durch hohe Qualität, optimale Gestaltung der Arbeitszeit und rationelle Arbeitsweise hinsichtlich der notwendigen Handgriffe und der Maschinenbedienung gekennzeichnet. Petra qualifizierte sich vom angehenden Arbeiter zum Facharbeiter und konnte 1974 als Dreher eingesetzt werden, wo ihr unter anderem die Bedienung einer modernen numerisch gesteuerten Werkzeugmaschine übertragen wurde.

Seit Anfang 1973 war Petra AFO-Sekretär der mechanischen Vorwerkstätten und Mitglied des Jugendobjektes „Sozialistische Ra-



ionalisierung der Teilefertigung in den zentralen Vorwerkstätten“. Sie wirkte mit bei der Durchsetzung der Mehrmaschinenbedienung, organisierte die Zusammenarbeit mit den polnischen Facharbeitern und arbeitet nach einem persönlich-schöpferischen Plan. Auf Grund ihrer vorbildlichen Arbeitsweise, ihres klassenmäßig bewußten Auftretens sowie ihrer aktiven Mitarbeit in der Neuerer- und MMM-Bewegung wurde Petra zur Jugendhochschule delegiert.

Verabschiedet

BPO, Werkleitung, BGL und Reservistenkollektiv verabschiedeten am Freitag, dem 25. Oktober, die Jugendlichen unseres Werkes, die Anfang November ihren Ehrendienst in der NVA aufnehmen. Viele Fragen von seiten der Jugendlichen galt es zu beantworten. Genosse Wilfried Sieber sprach den frischgebackenen Soldaten viel Erfolg für die Zukunft aus und legte ihnen ans Herz, die Armeezeit als eine Zeit der Qualifizierung zu nutzen. Die Jugendfreunde der Wi 1 erklärten sich bereit, nach ihrer Dienstzeit ihren alten Arbeitsplatz wieder einzunehmen.

Ziel: Plansilvester am 20. 12.

Verpflichtung der Vertrauensleute-Aktivtagung der AGL 6

Wir, die Teilnehmer der Vertrauensleute-Aktivtagung des Bereiches Kader und Bildung (AGL 6) übernehmen die Verpflichtung, die Planaufgaben der Lehr- und Schülerproduktion 1974 bis zum 20. Dezember zu erfüllen.

Wir wollen die letzten Arbeitstage des Jahres 1974 nutzen, einen guten

Plananlauf für das Jahr 1975 zu sichern.

Wir verpflichten uns weiter, das Ergebnis der produktiven Leistungen 1974 um 120 000 Mark überzuerfüllen.

Wir rufen alle Mitarbeiter des Kollektivs der Betriebsschule auf, um die Realisierung dieser Aufgaben-

stellung zu ringen und damit einen weiteren Beitrag zur Stärkung unserer sozialistischen DDR zu leisten.

Im Auftrag der Teilnehmer der Vertrauensleute - Aktivtagung der AGL 6

Golembiewski, AGL-Vorsitzender
Sieber, Direktor E

Gaben uns die Bruderhand

Im kommenden Jahr begehen die Werktätigen der DDR einen ganz besonderen Höhepunkt, auf den sich Kollektive, Brigaden, ja alle Schaffenden bereits jetzt gründlich vorbereiten. Den 30. Jahrestag des Sieges der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus feiern wir gemeinsam mit unseren sowjetischen Freunden. Ihr unbeugsamer Wille, die Standhaftigkeit der Männer im Soldatenrock, der Partisanen, der Mut der Jugend und der Frauen brachen dem Hitlerfaschismus das Genick. Selbst hungernd und frierend, doch moralisch gestählt und gefestigt aus diesem Krieg hervorgegangen, reichte das sowjetische Volk uns und allen anderen vom Faschismus be-

Unser Standpunkt

freiten Ländern die Bruderhand zum Aufbau eines neuen Lebens, das zur sozialistischen Umgestaltung führte.

Vergleichen wir die Geschichte unserer beiden Länder, geschah diese Hilfe nicht zum ersten Mal. Das Sowjetvolk legte mit dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution den Grundstein für die Befreiung des Menschen von der Ausbeutung, vom Joch des Imperialismus. Die erste siegreiche proletarische Revolution leitete eine neue Epoche in der Menschheitsgeschichte, die Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus ein, an deren Spitze die revolutionäre Arbeiterklasse steht. Die Partei der Arbeiterklasse bewies damit geschichtlich konkret, daß die Lehre des Marxismus/Leninismus richtig, daß sie wahr ist. Eine grundlegende Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses begann. Das russische Volk sprengte die imperialistischen Fesseln und schuf das Beispiel, die allgemeingültige Lehre. Dieser Sieg stellt keinen Zufall dar, wie bürgerliche Ideologen behaupten, sondern war Ergebnis der inneren und äußeren Widersprüche. Die Bedeutung der Revolution laut W. I. Lenin zeigt sich in zwei Formen

- in ihrem Einfluß auf die revolutionäre Bewegung in den anderen Ländern,
- in der unvermeidlichen Wiederholung ihrer Grundzüge auf internationaler Ebene.

Ganze 57 Jahre sind seit dem Tag vergangen, an dem die Böllerschüsse des Panzerkreuzers „Aurora“ die Revolution einleiteten. Jahre, in denen sich Menschen entwickelten und formten, die willens und bereit sind, die Errungenschaften des Sozialismus zu festigen und zu verteidigen.

E. S.



Zwischenaufenthalt in Moskau: Ludmila, unsere Dolmetscherin, begleitete uns beim Bummel durch die Hauptstadt der Sowjetunion.



Einen Lichtbildervortrag ...

... besonderer Art gestalteten wir uns, die erste Pionier- und FDJ-Gruppe von Kindern unserer Werke angehörigen, die im Sommer 1974 in Saporoshje ihre Ferien verleben konnten, zum zweiten Wiedersehen.

Das erste Mal waren wir im September im Klubhaus zusammengekommen, zeigten erste Bilddokumente von unseren Erlebnissen, nahmen untereinander Bestellungen entgegen und tauschten die ersten Informationen und Erfahrungen über Briefwechsel aus. Wir verabredeten uns zum 23. Oktober zum zweiten Treff. Inzwischen war unser gemeinsames Album, das wir der BGL überreichen wollten, fertiggestellt und übergeben worden. So konnten wir zu unserem Treff am 23. Oktober 1974 einen vorbildlich vorbereiteten Lichtbildervortrag —

von selbstgefertigten Bildern der Pioniere — von Andreas Bock und ergänzt von Peter Pörs sehen.

Als Gast begrüßten wir die Genossin Thimjan, die sich bei den anwesenden Kindern für das so gut gelungene Album bedankte, das von den vielen Erlebnissen der Kinder in Wort und Bild berichtet und auch den Eltern zum Ansehen zur Verfügung steht. Es kann bei der BGL ausgeliehen werden.

Anschließend wurden die gefertigten Bilder ausgeteilt und ein neuer Treffpunkt vereinbart.

Die brieflichen Kontakte zu den sowjetischen Pionieren sind inzwischen erweitert und gefestigt worden. So konnte man das aus den Gesprächen der Kinder entnehmen.

Auch auf diese Weise festigen wir unsere Freundschaftskontakte zu

Alles gefiel uns an Moskau: die Menschen mit ihrer Aufgeschlossenheit, das Wetter, das Moskauer Eis.

Höhepunkt für uns war die Allunionausstellung mit ihren vielen interessanten Sachen. Ludmila traten oft die Schweißperlen auf die Stirn, denn Fragen stellten wir en gros.

Sowjetunion und besonders zu unseren Partnerbetrieben.

Helga Krüger, wissenschaftlicher Mitarbeiter E

Unsere Jubilare

10 Jahre im Werk sind die Kolleginnen und Kollegen:

Gisela Nowicki, A; Manfred Richter, KTF; Helga Wagnitz, QF; Jürgen Bialdyga, TVB/Wzb; Karl Heintz Gotnow, SI; Otto Grundmann, AOL; Heinrich Hampicke, SI;

15 Jahre im TRO sind die Kolleginnen und Kollegen:

Ilse Hohlfeld, ZE; Werner Golembiewski, Lws; Martin Müller, ZML; Siegfried Uhl, TVF; Herbert Hancke, N/Kgb; Elli Remus, ZbA.

Seit 20 Jahren in unserem Werk sind die Kolleginnen und Kollegen:

Erika Patzak, Wzb; Joachim Kümme, KME; Erika Hirsch, Btm; Heinz Klitsch, Ea; Tadeus Schelski, GK; Günter Witt, TVB.

BPO, Werkleitung und BGL übermitteln auf diesem Wege allen Jubilaren die herzlichsten Glückwünsche.

25 Jahre im Werk

Herzlichen Glückwunsch unserer Kollegin **Hildegard Peuke**, die im Oktober ihr 25jähriges Dienstjubiläum feierte. Sie war zunächst im Lager beschäftigt und kam dann in die Lohnabrechnung. Hier hat sie nun all die Jahre sehr gewissenhaft und pflichtbewußt die ihr übertragenen Aufgaben erledigt. Nicht einmal mit Erreichen der Altersgrenze gönnt sie sich Ruhe, sondern stellt ihre Arbeitsleistung noch immer dem Kollektiv zur Verfügung, mit dem sie gemeinsam viermal den Ehrentitel erringen konnte. Durch ihre ruhige und freundliche Art ist sie im Kreise ihrer Kolleginnen sehr beliebt.

Für ihre geleistete Arbeit sagen wir Dank und wünschen Kollegin Hildegard Peuke für die Zukunft alles Gute, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Kollektiv „8. März“, BLL/B

Im Oktober 1974 beging Kollege **Horst Simdorn** sein 25jähriges Betriebsjubiläum.

Seine Tätigkeit im Werk begann er als Schlosser in der Abteilung BTM. Auf Grund seiner guten fachlichen Kenntnisse kam

er sehr schnell in die Leistungsschaltermontage. Hier zeigte sich sein ausgezeichnetes Organisationstalent. Das nutzend, setzte man ihn ab 1956 als Brigadier in der Abteilung Ghs ein.

Kollege Horst Simdorn besitzt bedeutenden Anteil daran, daß sein Kollektiv im Jahre 1959 als erstes in unserem Betrieb mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet werden konnte und den verpflichtenden Namen „Ernst Thälmann“ verliehen bekam. Inzwischen verteidigte er erfolgreich mit seinem Kollektiv diesen Ehrentitel zum siebenten Mal.

In Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen wurde Kollege Simdorn sechsmal als Aktivist geehrt. Besonderen Anteil hat er an der Entwicklung und Einführung des Baukastenschalters D3 AF 6-8. Für seine hervorragenden Verdienste auf diesem Gebiet erhielt Kollege Horst Simdorn den Orden „Banner der Arbeit“.

Wir sagen dir Dank, lieber Kollege Simdorn, für diese Leistungen und wünschen dir für deine weitere Tätigkeit Gesundheit, persönliches Wohlergehen sowie Schaffenskraft.

Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Ernst Thälmann“

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, 116 Berlin, Wilhelmminnenhofstraße, Telefon: 63 48 25 35. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meißner, 2. Redakteur: Edith Schmidt. Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 12 13 des Magistrats von Groß-Berlin, Druckerei (36) Druckerel Neues Deutschland, 108 Berlin. Die Redaktion erhielt 1970 den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ und 1973 die „Artur-Bekker-Medaille“ in Bronze und 1974 die silberne Ehrennadel der DSF.



Heiterer Schwejk-Abend



der Gesellschaft durchschaut, sondern auch voll grenzenlosem Optimismus und urwüchsigem, realistischem Verstand die zweifelhaften Werte der bürgerlichen Gesellschaft zum alten Eisen wirft und ihnen den Krieg ansagt, schuf diese Gestalt.

Im Tschechischen Pavillon können Sie mehr über den liebenswerten Schwejk und seinen Schöpfer erfahren. Die Mitarbeiter des Hauses gestalten einen heiter ausgelassenen Abend darüber. Wenn Ihnen hinterher die Bauchmuskeln schmerzen sollten, beschweren sie sich bitte nicht, denn ernst bleiben kann niemand. Woher ich das weiß? Nun, die Brigade „Julius Fucik“ mit ihren Ehepartnern war Gast an einem solchen Abend und lud mich dazu ein. Es hatte uns allen viel Spaß gemacht. Nicht nur das, wir sahen den Schwejk wieder auf eine ganz andere Art. Vielleicht schauen Sie mit Ihrer Brigade einmal dort vorbei?
E. Schmidt



Einen Blumenstrauß für Eva Reichelt

Sie ist erst seit 5 Monaten im TRO. Eine kurze Zeit — doch Eva hat sie genutzt und sich in ihrer neuen Umgebung gut eingelebt. Die Arbeit macht ihr Spaß, weil sie sich mit ihren Kollegen versteht, weil sie — als jüngstes Brigademitglied — voll von ihnen akzeptiert wird. Woran liegt das wohl? Seit Eva im Werk ist, leistet sie ordentliche Arbeit und bemüht sich um eine gute Qualität der Erzeugnisse. Trotzdem meint sie, daß durch eine bessere Nutzung der Arbeitszeit noch mehr erreicht werden könnte als bisher.

Eva besucht seit September die Abendschule. Sie möchte sich weiterbilden. Gar nicht so einfach für eine Frau, die voll berufstätig ist und Familie hat! Doch sie wird es schaffen. Bestimmt! Findet sie doch Unterstützung durch ihren Mann und durch den Betrieb. Obwohl von Beruf,



Haushalt und Schule stark in Anspruch genommen, hat Eva Zeit für die FDJ-Arbeit. Sie half zum Beispiel bei der Renovierung einer Rentnerwohnung, fertigte eine Wandzeitung über ein Freundschaftstreffen mit Komsomolzen an... Fragt man sie danach, winkt sie bescheiden ab. Doch ist das alles wirklich so selbstverständlich?

Wir wünschen Eva jedenfalls weiterhin gute Ergebnisse bei der Arbeit — und toi, toi, toi für die Qualifizierung!

...Der General stellte sich vor die elfte Kompanie. An ihrem linken Flügel stand Schwejk und lächelte über das ganze Gesicht. Dabei hielt er sich zwar die Hand vor den Mund, aber sein Baß drang durch. Der General wandte sich zu Schwejk und sagte auf polnisch: „Stul pysk, drz gubu a nebuc! Warst du schon auf der Latrine?“

„Melde gehorsamst, nein, Herr Generalmajor! Was hätten wir auch auf der Latrine machen soll'n? Schon auf ein paar Stationen sollten wir Nachtmahl fassen, aber gekriegt haben wir nichts. Mit leerem Magen geh ich nicht auf die Latrine! Wenn schon Befehl gegeben wird, in Reih und Glied auf die Latrine zu marschieren, muß sich so ein Befehl auch innerlich auf etwas stützen!“

...Leutnant Dub blickte wütend in das arglose Gesicht des braven Soldaten Schwejk und fragte zornig: „Kennen Sie mich?“

„Ich kenne Sie, Herr Laitnant.“
Dub rollte die Augen und stampfte auf: „Ich sage Ihnen, Sie kennen mich noch nicht, Sie kennen mich vielleicht von der guten Seite, aber warten Sie, bis Sie mich von der schlechten Seite kennenlernen! Sie Esel! Haben Sie Brüder?“

„Melde gehorsamst, Herr Laitnant, daß ich einen habe.“

„Da wird Ihr Bruder genau so ein Rindvieh sein. Was ist er?“

„Professor, Herr Laitnant. Er war auch beim Militär und hat die Offiziersprüfung abgelegt“, erwiderte Schwejk mit Gleichmut.

Rechtsberatungen

Die Rechtsberatungen des Schöffenkollektivs des VEB TRO erfolgen ab 1. November 1974 wieder regelmäßig jeden ersten Freitag im Monat in den Räumlichkeiten der BGL.

Szykowski,
Leiter des Schöffenkollektivs

Ausstellung im Klubhaus

Im Rahmen der Betriebsfestspiele findet im Klubhaus unseres Werkes vom 4. bis 11. November eine zentrale Ausstellung statt. Sie steht unter dem Motto: Der TROjaner und seine Freizeit und setzt sich aus verschiedenen Exponaten unserer AGL zusammen, die zu den Bereichsfestspielen gezeigt wurden. Die Ausstellung gibt einen Überblick über die vielseitigen Interessen unserer TROjaner.

Kleinanzeigen

Gut erhaltene Kinderbettmatratze (1 m lang) zu verschenken.

Kraue, Telefon: 52 94 352

Kinder - Sitzsporthwagen, violett, modern, neuwertig, mit Fußsack, Kunstpelz, beige, zu verkaufen. Preis: 120,- Mark.

Hoernle, App. 2008

Kennen Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, den braven Soldaten Schwejk? Diesen amtlich anerkannten, notorischen Idioten, der allein durch sein Verlangen, Seiner Majestät dem Kaiser bis zum letzten Atemzug zu dienen, die österreichisch-ungarische Armee zersetzte? Jaroslav Hašek, volkstümlicher Humorist, der nicht nur in drastischer Weise die morschen Stützen

Aus der Postmappe

Unser Werkleiter, Genosse Manfred Friedrich, erhielt vom Generaldirektor des ZWAR Warschau folgende Zeilen:

Im Zusammenhang mit dem Jubiläum der Deutschen Demokratischen Republik übersenden wir Ihnen, Genosse Direktor, unsere besten Grüße. Wir wünschen persönliches Wohlergehen Ihnen und der gesamten Belegschaft Ihres Werkes.

Die Deutsche Demokratische Re-

publik ist ein wichtiger Bestandteil des sozialistischen Weltsystems, ein untrennbarer Teil der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Unsere engen und konstruktiven Kontakte sind der Grund dafür, daß wir unserem Nachbarn aus Anlaß des Nationalfeiertages die herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

Beim weiteren Aufbau der Deutschen Demokratischen Republik wünschen wir weiterhin Erfolg.

Gäste aus Saporoshje

Für vier Wochen sind drei Komsomolzen aus unserem Partnerwerk STS Saporosh-Transformator Gäste unserer FDJ-Grundorganisation. Die Komsomolzen besuchten die XVI. Bezirks-MMM und sind mit eigenen Exponaten auf der Zentralen MMM in Leipzig vertreten. So wollen sie zum direkten Erfahrungsaustausch zwischen der Jugend unserer beider Länder beitragen.

Diese vier Wochen werden von den Komsomolzen und unserer FDJ-Grundorganisation natürlich intensiv genutzt, um die persönlichen Kontakte weiter zu vertiefen und den bestehenden Freundschaftsvertrag zwischen beiden Organisationen zu bereichern.

Über den Aufenthalt unserer Gäste in unserem Werk werden wir demnächst ausführlicher berichten.

Unser Schöffenkollektiv

- Trabandt, Egon
- Zweiger, Jutta
- Keber, Lieselotte
- Wegener, Joachim
- Schurig, Herbert
- Kühn, Wolfgang
- Szykowski, Peter
- Baumann, Siegfried
- Lüdecke, Detlef
- Krause, Günter
- Sternbeck, Dieter
- Kranz, Hermann
- Münzfeld, Horst
- Drechsler, Gerhard
- Gleinig, Horst
- Schmeling, Harry
- Tutte, Walter
- Hamsch, Rudi
- Bornowski, Gerhard
- Krenz, Erich
- Walnsch, Franz
- Waldeck, Ursula
- Konstantinoff, Eleonore
- Handke, Hildegard
- Richter, Behnke
- Bach, Renate

- TVF 2
- ZR
- BGL
- TVA
- EB
- R/KA
- OT
- OF
- GFA 7
- Gtra
- Mr
- Ra
- AFM
- Btm
- TRB 1
- EB
- VFK
- BKN
- AFP
- WFP
- WWJ
- WWJ
- PFB/O
- Stellvertreterin
- BL
- EP
- Apparat 2173
- Apparat 55 88 144
- Apparat 2285
- Apparat 2075
- Apparat 2658
- Apparat 55 50 61/304
- Apparat 2480
- Apparat 2584
- Apparat 2566
- Apparat 2587
- Apparat 2433
- Apparat 2523
- Apparat 2129
- Apparat 2595/2701
- Apparat 2272
- Apparat 2643
- Apparat 2613
- Apparat 2233
- Apparat 2037
- Apparat 2263
- Apparat 55 50 61/230
- Apparat 55 50 61/230
- Apparat 2353
- Apparat 2236
- 650 42 31/28
- Apparat 2640



Beschluß

Zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs zur allseitigen Planerfüllung und gezielten Übererfüllung des Staatsplanes 1974 sowie zur Sicherung eines kontinuierlichen Plananlaufes 1975

bis zum Ende des Jahres 1974 folgende Ziele:

1 Exakte Lösung aller Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik, besonders vorfristige Realisierung wichtiger Vorhaben des Staatsplanes zur weiteren Erhöhung der Arbeitsproduktivität und Effektivität. Dazu ist folgendes zu erreichen:

- Rechtzeitige Fertigstellung der Baugruppen und Kompletanlagen, neues Schaltanlagen-system einschließlich der Baugruppen- und Werkendprüfung für die Netzerprobungsanlage Glauchau in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen AF, AR, TRS 3, N und Q, daß entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen mit den Kooperationspartnern VEB Energiebau Radebeul und Energieversorgungskombinat Ost, Karl-Marx-Stadt, die Voraussetzungen geschaffen werden, damit der Montagebeginn der oben genannten Objekte ab 15. Januar 1975 im UW Glauchau erfolgen kann.
- Übergabe des neuentwickelten Transformators 160 U an das Prüffeld zur Durchführung der Typenprüfung ab 15. November 1974 und Analyse der Ergebnisse der Baugruppenuntersuchung der Transformatoren 160 U und 210 U zur Vorbereitung des Planes 1975.
- Auslieferung des ersten Schalters D 3 AF 8 im Oktober 1974.
- Qualifizierung der für die neuen Spulen ET 66 notwendigen Unterlagen durch Technologen und Konstrukteure sowie durch Produktionsarbeiter der Wandlerwicklei bis zum Ende des Jahres 1974, daß unter Zahlfenahme operativer Maßnahmen bereits ab Februar 1975 die Fertigung der neuen Spulen in Angriff genommen werden kann. Diese Verpflichtung geht über die im kollektiv-schöpferischen Plan enthaltenen Festlegungen hinaus und wird es ermöglichen, bereits 1975 ein Maximum der dadurch einzusparenden Arbeitszeit und damit Kapazitätserhöhung in der Kostenstelle 421 zu erreichen.
- Erringung des Gütezeichens „Q“ für die Wandler IT/ET 110 noch im Jahre 1974.
- Durchsetzung des Hauptterminplanes unter Nutzung des zum 25. Jahrestag der DDR übergebenen EDV-Objektes.

2 Sicherung der termin- und qualitätsgerechten Zulieferungen für die Finalproduzenten durch die Zentralen Vorwerkstätten

- Überarbeitung der persönlich- und kollektiv-schöpferischen Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität mit dem Ziel einer weiteren Leistungssteigerung in der gegebenen Arbeitszeit,
- weitere Verbesserung der Arbeitszeitauslastung mit der Zielstellung, je Produktionsarbeiter und Woche zusätzlich eine Stunde produktiver Ausnutzung der Arbeitszeit zu erreichen.

Dazu sind folgende Probleme, insbesondere durch K und T, zu lösen:

- termingerechte Bereitstellung aller Materialien und Arbeitspapiere,
- bessere Koordinierung des innerbetrieblichen Transportes und Bereitstellung ausreichender Transportmittel,
- qualitäts- und termingerechte Bereitstellung von Werkzeugen und Vorrichtungen. Dazu ist die Werkzeugausgabe noch im IV. Quartal 1974 dreischichtig zu besetzen.

Im Rahmen der Realisierung der dritten Etappe der Rationalisierung der mechanischen Vorwerkstätten werden auf der Grundlage der gemeinsamen Konzeption des T-Bereiches und des V-Betriebes einschließlich des V-Jugendobjektes im IV. Quartal 1974 noch folgende Schwerpunktaufgaben vom T-Bereich in Angriff genommen und realisiert:

- Aufstellen der Nuten- und Langlochfräsmaschine in Halle 74 bis 20. Dezember 1974. Voraussetzung ist die Umstellung der Zentrier- und Endbearbeitungsmaschine bis 30. November 1974.
- Aufstellen der neuen Senkrechtfraßmaschine FSS 250 mal 1000 in Halle 74 bis zum 15. Dezember 1974.

über vorgegebenen Normen und Kennziffern in allen Betrieben und Direktionsbereichen bis zur Einhaltung der Vorratsnormen und zur Erfassung der Sekundärrohstoffe. Zur Erreichung beziehungsweise Einhaltung des Planbestandes an Material sowie zur Verbesserung der Materialökonomie und -versorgung wird die Ergänzung und Auswertung der EDV-Unterlagen kontinuierlich gestaltet, die Erweiterung von Handlagern auch für auftragsbezogenes Material bei den Finalbetrieben vorbereitet und das Sortiment Schwarzmetalle entscheidend reduziert.

3 Planmäßige Verwirklichung unserer Investitionsvorhaben zur Sicherung wichtiger Planvorhaben bis Jahresende 1974

- Fertigstellung der Vakuum-Gießharzanlage für das neue Schaltanlagen-system zum 31. Dezember 1974.
- Abschluß des ersten Realisierungsabschnittes Kerosindampftrocknung zum Jahresende 1974, so



Durch diese Maßnahmen soll mit Wirkung vom 1. Januar 1975 eine weitere Verbesserung des Teileflusses im V-Betrieb erreicht werden.

4 Sicherung weiterer Ergebnisse bei der Einsparung von Material, Roh- und Hilfsstoffen

- Unterschreitung des Energieplanes des Gesamtwerkes um 280 TM per 31. Dezember 1974 durch straffe Plankontrolle und Ausnutzung aller Möglichkeiten zur rationellen Energieanwendung. Damit werden Voraussetzungen geschaffen für den Antrag auf Auszeichnung mit dem Titel „Energievorbildlich arbeitender Betrieb“.
- Orientierung auf eine weitere Übererfüllung unserer Wettbewerbszielstellung auf dem Gebiet der Materialökonomie vom 24. Januar 1974 um zusätzlich 6 Prozent. Das entspricht einer Einsparung von 1700 Mark.
- Verbesserung der Arbeit mit Normen und Kennziffern der ökonomischen Materialverwendung von der Aufbereitung und Verbesserung der Materialverbrauchsnormen über die Einsparung von Material gegen-

über vorgegebenen Normen und Kennziffern in allen Betrieben und Direktionsbereichen bis zur Einhaltung der Vorratsnormen und zur Erfassung der Sekundärrohstoffe.

Zur Erreichung beziehungsweise Einhaltung des Planbestandes an Material sowie zur Verbesserung der Materialökonomie und -versorgung wird die Ergänzung und Auswertung der EDV-Unterlagen kontinuierlich gestaltet, die Erweiterung von Handlagern auch für auftragsbezogenes Material bei den Finalbetrieben vorbereitet und das Sortiment Schwarzmetalle entscheidend reduziert.

den alle Voraussetzungen damit die im sozialistischen entwickelten Initiativen Kollegen für die Planerfüllung nach persönlich-schöpferisch und kollektiv-schöpferisch zur Steigerung der Arbeitsproduktivität werden wir weiterhin sowie die Arbeit mit diesen Plänen und Pässen auch im VEB TRO in diesen Plänen und Pässen Ergebnisse werden wir Aufmerksamkeit widmen. Die Erfahrungen der siebentägigen, die anlässlich des Jahrestages der DDR mit dem Kollektiv der Vorbildung und Sicherheit“ auszuwerden, werden wir ausverallgemeinern.

Die Anstrengungen des Werkkollektivs sind auch darauf gerichtet, die indirekten Exportverpflichtungen des Jahres 1974 allseitig zu erfüllen.

5 Beschleunigung der konstruktiven und technologischen Arbeiten zur Sicherung der Fertigung der Grasfangeinrichtung ab 2. Halbjahr 1975.

Die Aufgaben des Planes und Gegenplanes an Konsumgütern (Rasen-

schließlich Ersatzteilen) bis zum 15. Dezember 1974

III

Die Erfüllung der Aufgaben und des Gegenplanes die hohe Anforderungen an den Leiter und an die Organisation bei der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs. Das schließt die Überantwortung verantwortungsvoller Aufgaben an unsere Jugendlichen die Unterstützung der bestehenden drei Jugend- und siebzehn Jugendob-

den alle Voraussetzungen damit die im sozialistischen entwickelten Initiativen Kollegen für die Planerfüllung nach persönlich-schöpferisch und kollektiv-schöpferisch zur Steigerung der Arbeitsproduktivität werden wir weiterhin sowie die Arbeit mit diesen Plänen und Pässen auch im VEB TRO in diesen Plänen und Pässen Ergebnisse werden wir Aufmerksamkeit widmen. Die Erfahrungen der siebentägigen, die anlässlich des Jahrestages der DDR mit dem Kollektiv der Vorbildung und Sicherheit“ auszuwerden, werden wir ausverallgemeinern.

Die Erfüllung der Aufgaben und des Gegenplanes die hohe Anforderungen an den Leiter und an die Organisation bei der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs. Das schließt die Überantwortung verantwortungsvoller Aufgaben an unsere Jugendlichen die Unterstützung der bestehenden drei Jugend- und siebzehn Jugendob-

den alle Voraussetzungen damit die im sozialistischen entwickelten Initiativen Kollegen für die Planerfüllung nach persönlich-schöpferisch und kollektiv-schöpferisch zur Steigerung der Arbeitsproduktivität werden wir weiterhin sowie die Arbeit mit diesen Plänen und Pässen auch im VEB TRO in diesen Plänen und Pässen Ergebnisse werden wir Aufmerksamkeit widmen. Die Erfahrungen der siebentägigen, die anlässlich des Jahrestages der DDR mit dem Kollektiv der Vorbildung und Sicherheit“ auszuwerden, werden wir ausverallgemeinern.

Die Erfüllung der Aufgaben und des Gegenplanes die hohe Anforderungen an den Leiter und an die Organisation bei der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs. Das schließt die Überantwortung verantwortungsvoller Aufgaben an unsere Jugendlichen die Unterstützung der bestehenden drei Jugend- und siebzehn Jugendob-

den alle Voraussetzungen damit die im sozialistischen entwickelten Initiativen Kollegen für die Planerfüllung nach persönlich-schöpferisch und kollektiv-schöpferisch zur Steigerung der Arbeitsproduktivität werden wir weiterhin sowie die Arbeit mit diesen Plänen und Pässen auch im VEB TRO in diesen Plänen und Pässen Ergebnisse werden wir Aufmerksamkeit widmen. Die Erfahrungen der siebentägigen, die anlässlich des Jahrestages der DDR mit dem Kollektiv der Vorbildung und Sicherheit“ auszuwerden, werden wir ausverallgemeinern.

Die Erfüllung der Aufgaben und des Gegenplanes die hohe Anforderungen an den Leiter und an die Organisation bei der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs. Das schließt die Überantwortung verantwortungsvoller Aufgaben an unsere Jugendlichen die Unterstützung der bestehenden drei Jugend- und siebzehn Jugendob-

den alle Voraussetzungen damit die im sozialistischen entwickelten Initiativen Kollegen für die Planerfüllung nach persönlich-schöpferisch und kollektiv-schöpferisch zur Steigerung der Arbeitsproduktivität werden wir weiterhin sowie die Arbeit mit diesen Plänen und Pässen auch im VEB TRO in diesen Plänen und Pässen Ergebnisse werden wir Aufmerksamkeit widmen. Die Erfahrungen der siebentägigen, die anlässlich des Jahrestages der DDR mit dem Kollektiv der Vorbildung und Sicherheit“ auszuwerden, werden wir ausverallgemeinern.

Die Erfüllung der Aufgaben und des Gegenplanes die hohe Anforderungen an den Leiter und an die Organisation bei der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs. Das schließt die Überantwortung verantwortungsvoller Aufgaben an unsere Jugendlichen die Unterstützung der bestehenden drei Jugend- und siebzehn Jugendob-

den alle Voraussetzungen damit die im sozialistischen entwickelten Initiativen Kollegen für die Planerfüllung nach persönlich-schöpferisch und kollektiv-schöpferisch zur Steigerung der Arbeitsproduktivität werden wir weiterhin sowie die Arbeit mit diesen Plänen und Pässen auch im VEB TRO in diesen Plänen und Pässen Ergebnisse werden wir Aufmerksamkeit widmen. Die Erfahrungen der siebentägigen, die anlässlich des Jahrestages der DDR mit dem Kollektiv der Vorbildung und Sicherheit“ auszuwerden, werden wir ausverallgemeinern.



Geschichten der Freundschaft

Schreiben Sie mit

Mit dieser Ausgabe wollen wir in Vorbereitung auf den 30. Jahrestag des Sieges der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus eine neue Serie eröffnen und in bewährter Form mit unseren TROjanern gemeinsam schreiben und gestalten. „Geschichten der Freundschaft“ sollen aus der Sicht des einzelnen die Freundschaft zur Sowjetunion in ihrer ganzen Vielschichtigkeit aufzeigen.

Die Freundschaft mit der Sowjetunion gehört längst zum Alltag unseres Lebens und ist Fun-

dament unserer erfolgreichen Entwicklung. Umfangreich sind die persönlichen Kontakte. Man schreibt und besucht einander, es wird voneinander erlernt, und auch arbeitsmäßig erfolgt ein gesundes Kräftemessen.

Darüber, über die Vielfalt dieser Beziehungen, die unsere Freundschaft ausmachen, wollen wir berichten. Schreiben Sie mit oder erzählen Sie uns eine „Geschichte der Freundschaft“.

Ihre Redaktion „Der TRAFÖ“

Karl Liebknecht forderte:

Die „derbe, handfeste Macht“

„Eines tut unseren Freunden in Rußland, tut den Sowjets in der heutigen Lage not, mehr als alles sonst: sich so schnell wie möglich handfeste Machtmittel zu verschaffen, die hinreichen... die Dauer des sozialistischen Regimes zu sichern und ihm die Durchführung seiner sozialen Aufgaben zu ermöglichen, damit es als Vorbild und Pionier für das Proletariat der anderen Länder der sozialen Weltrevolution die Bahn bereiten kann... Eins ist den russischen Sowjets not — vor allem, allem anderen —, nicht Demonstrationen und Dekorationen, sondern derbe, handfeste Macht.“



Die „derbe, handfeste Macht“ forderte Liebknecht für die Sowjets, weil sie gebraucht wurde, um die Aufgaben, die mit der Schaffung der sozialistischen Gesellschaft im Zusammenhang stehen, verwirklichen zu können. Unter den Zuchthausnotizen findet sich eine von Anfang 1918, in der Überlegungen in der genannten Richtung anlingen. Er vergleicht darin die Französische Revolution von 1789 und die Oktoberrevolution, um den grundsätzlichen Unterschied herauszuarbeiten. Dabei kommt er zu der Einsicht, daß der Hauptunterschied in der Lösung der Eigentumsfrage besteht. Ob die erzielte Macht sozialistisch wirke, formulierte er, „hängt davon ab (nur dann sozialistisch), wenn die technische Zusammenfassung der Arbeitsmittel die materielle Seite der großkapitalistischen Ordnung erhalten und nur die soziale Seite verwandelt, nur der Arbeits- (Produktions-)ertrag nivelliert, nicht die Arbeitsmittel, nicht Vermögen ver-

ten zu können, das heißt, er betrachtete Sowjetrußland als Basis und Ausgangspunkt der proletarischen Weltrevolution.

Karl Liebknecht war ein Revolutionär, der ständig die marxistische Grunderkenntnis zu verwirklichen suchte, daß man von der fortgeschrittensten Arbeiterbewegung lernen muß. Er haßte leere Deklarationen oder, wie Lenin sagte, die revolutionäre Phrase.

„Je schlimmer der Ausgang dieses Krieges sein wird, um so größer wird die Aufgabe sein, die uns obliegt“, schrieb er Ende 1917, „um so notwendiger unsere Arbeit, um so heiliger unsere Pflicht, um so gebieterischer der Ruf an jeden einzelnen, bis zum letzten Atemzug auf seinem Posten zu bleiben.“ Um der Erfüllung dieser Aufgabe willen nahm er kritisch alles auf, was dem revolutionären Klassenkampf in Deutschland nützte. So konnte er auch nicht die Position eines „stillen Betrachters“ der Oktoberrevolution einnehmen; dafür war er zu sehr proletarischer Internationalist. Liebknecht zog bereitwillig die notwendigen Lehren für die Vorbereitung der Revolution in Deutschland; das verstand er als Beitrag zur Weiterführung der proletarischen Weltrevolution. Diese Haltung ließ ihn nicht nur zum anerkannten Führer der revolutionären deutschen Arbeiter werden, sie brachte ihm auch höchste Wertschätzung durch W. I. Lenin und die bolschewistische Partei, durch das revolutionäre Proletariat Sowjetrußlands und die revolutionären Arbeiter der Welt.

Ziel ist es, die Aufgaben des Planes und Gegenplanes 1974 zu erfüllen und so das letzte Jahr des Fünfjahresplanes gut vorzubereiten. Wir beginnen wir, den 30. Jahrestag der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus durch die Wettbewerbsinitiativen würdigen.

24. Oktober 1974



Mach mit!

Aufruf der Kollektive „Dolores Ibarruri“ (BI) und „Albert Schweitzer“ (BKA) zum Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“ unserer DSF-Grundeinheit

Der im Vorjahr durchgeführte Wissenswettbewerb unserer DSF-Grundeinheit, an dem wir uns mit Erfolg beteiligten, wird in diesem Jahr fortgeführt.

Für uns ist es selbstverständlich, daß wir uns wiederum an diesem Wettbewerb beteiligen und gleichzeitig dazu aufrufen, daß alle Kollektive des Betriebes durch ihre Teilnahme ihre festverbundene

Freundschaft zur Sowjetunion zum Ausdruck bringen.

Die im letzten Wettbewerb aufgeworfenen Fragen haben dazu geführt, daß die Mitglieder unserer Kollektive sich eingehend mit der politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Entwicklung der Sowjetunion auseinandergesetzt haben.

Vieles, was vorher nur im Detail

bekannt war, wurde durch die Fragen des Wettbewerbs umfassender erforscht und beantwortet. Das hat nicht nur unser Wissen erweitert, sondern auch unsere Freundschaft zur Sowjetunion vertieft.

Aus diesem Grunde rufen wir alle Kollektive im Werk auf, sich am Wissenswettbewerb zu beteiligen!

Kollektiv „Albert Schweitzer“
Kollektiv „Dolores Ibarruri“

»Von Freund zu Freund«

Fragen zum Wissenswettbewerb der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft

Themenkreis:

25 Jahre DDR

Frage 1:

Wann und durch wen wurde die Deutsche Demokratische Republik proklamiert?

Frage 2:

Wer wurde zum Präsidenten gewählt und wer mit der Regierungsbildung beauftragt?

Frage 3:

Warum war die Gründung der DDR ein Wendepunkt für unser Volk und für Europa?

Frage 4:

Welches waren die entscheidenden Voraussetzungen für die demokratische Umgestaltung und für die Bildung der DDR?

Frage 5:

Wie lautet die vom VIII. Parteitag beschlossene Hauptaufgabe?

Frage 6:

Wieviel Haushalte besaßen 1973 einen Fernsehapparat, einen elektrischen Kühlschrank, eine Waschmaschine, einen Pkw?

Frage 7:

Wie heißt die hohe Auszeichnung, die der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft anlässlich des zehnten Kongresses durch Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR verliehen wurde?

Frage 8:

Welche Bezeichnung trägt die Massenbewegung der Gesellschaft für DSF zur Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR und des 30. Jahrestages des Sieges der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus?

Frage 9:

Welche sowjetischen Neuerermethoden wurden besonders in den letzten Jahren popularisiert und von den Werktätigen nutzbringend angewandt?

Literatur und Quellennachweise:

Protokoll über den VIII. Parteitag der SED, Bericht des Zentralkomitees, Berichterstatter Genosse Erich Honecker;

Thesen des Nationalrates der Nationalen Front der DDR zum 25. Jahrestag der Gründung der DDR;

Bericht des Politbüros an die 9. Tagung des Zentralkomitees der SED; Bericht und Diskussionen auf dem zehnten Kongreß der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft.

Themenkreis:

25 Jahre RGW

Frage 1:

Wann wurde der RGW gegründet und welches waren die Gründungsländer?

Frage 2:

Wann wurde die DDR Mitglied?

Frage 3:

Welches sind die Hauptziele der sozialistischen ökonomischen Integration?

Frage 4:

Warum ist die Sowjetunion das Kernland der sozialistischen Staatengemeinschaft und die Hauptkraft der sozialistischen ökonomischen Integration?

Frage 5:

An welchem gemeinsamen Projekt im Rahmen des RGW ist die DDR in der UdSSR beteiligt, das besonders für unsere Papierherstellung von großer Bedeutung ist?

Frage 6:

Welcher Anteil des Territoriums der Erde, der Weltbevölkerung und Weltproduktion entfällt auf die RGW-Länder?

Frage 7:

Wann wurde die erste sozialistische kollektive Währung eingeführt, und wie heißt sie?

Literatur und Quellennachweise:

Die Wirtschaft, 1/1974, „25 Jahre RGW“;

horizont, 5/1974, N. W. Faddejew, Sekretär des RGW, „25 Jahre RGW“;

Das Komplexprogramm als strategischer Plan für die sozialistische Integration, APN-Verlag, Moskau 1973;

Material für Zehnergruppenleiter

Themenkreis:

30. Jahrestag des Sieges der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus

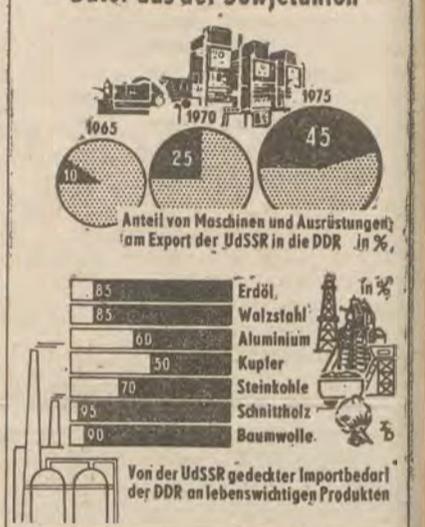
Frage 1:

Welche geschichtliche Bedeutung hatte der Sieg des Sowjetvolkes über den Hitlerfaschismus für das deutsche Volk?

Frage 2:

Nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus wurden in der damaligen

Güter aus der Sowjetunion



sowjetischen Besatzungszone — es gab noch keine zentrale deutsche Regierung — die Belange einer Regierungsgewalt für uns von den sowjetischen Organen mit ausgeübt, welche Organe waren das?

Frage 3:

Wann und durch welchen Befehl wurde die Tätigkeit demokratischer politischer Parteien und Gewerkschaften zugelassen?

Literatur- und Quellennachweise:

25 Jahre DDR — Thesen des Nationalrates der Nationalen Front, Sachwörterbuch der Geschichte — Dietz Verlag 1970.

Themenkreis:

Sowjetunion

Frage 1:

Zeigen Sie anhand einiger charakteristischer Fakten, wie das Friedensprogramm des XXIV. Parteitages der KPdSU eine Wende vom „kalten Krieg“ zur Entspannung bewirkt hat und damit die Entspannung zur dominierenden Tendenz in den heutigen internationalen Beziehungen geworden ist?

Frage 2:

Neben den Vorschlägen, das Wettrennen einzustellen und eine Weltkonferenz zur Erörterung der Abrüstungsprobleme einzuberufen, enthält das auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU angenommene Friedensprogramm den Vorschlag, bestimmte Waffen zu verbieten. Um welche handelt es sich?

Frage 3:

Im Jahre 1974 bestand ein bedeutender Vertrag zwischen der UdSSR

Fortsetzung auf Seite 7



Fortsetzung von Seite 6

und der DDR zehn Jahre, um welchen Vertrag handelt es sich?

Frage 4:

Wann findet das erste gemeinsame Raumflugunternehmen zwischen der UdSSR und den USA statt (Monats- und Jahresangabe)?

Frage 5:

In welcher Stadt wird der Shiguli gebaut?

Frage 6:

Nennen Sie mindestens zwei Werke von Konstantin Simonow!

Frage 7:

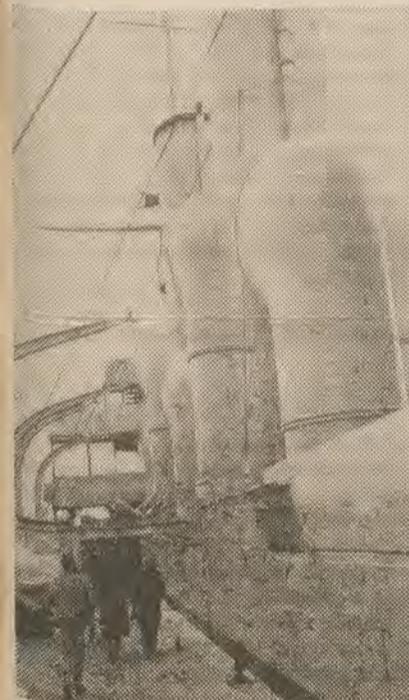
Wie heißt der höchste Berg der UdSSR, und in welchem Gebirge liegt er?

Frage 8:

Wieviele Klimazonen gibt es in der UdSSR, wie heißen sie?

Literatur- und Quellenhinweise:

Neues Deutschland vom 26. September 1973; Sputnik 6/73, Seite 20; DSF-Kalender 1974; Jugend und Technik, Heft 2/74; Sputnik, Heft 9/73.



Mit den Böllerschüssen der „Aurora“ wurde ein neues Kapitel der Weltgeschichte eingeleitet. Heute ist dieses historische Schiff ein beliebter Anziehungspunkt der Touristen.



Objekte der Freundschaft

Initiativen zum 30. Jahrestag des Sieges der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus

Der DSF-Bereich Transformatorrenbau wird unter der Losung „Mit der Sowjetunion auf ewig verbunden — alle Kraft für die Stärkung des Sozialismus und des Friedens“ die im Bereich vorhandenen guten Voraussetzungen für eine überzeugende und wirksame, die Kollektive einbeziehende DSF-Arbeit voll ausschöpfen.

In den Kollektiven Kernbau, Wikkelei 1 — Halle 5 und Prüffeld wurden die Objekte „Vertikalwickelmaschinen 1 und 2“, „Kernschicht- und Bandagiervorrichtung“ und „Prüf-generator“ zum 25. Jahrestag der DDR als DSF-Objekte erklärt.

Die dort tätigen Kollegen werden sich bis zum Jahresende in der DSF hundertprozentig organisieren und als „Objekte der Freundschaft“ folgende Verpflichtung übernehmen:

- Die Maschinen bzw. Anlagen werden in persönliche Wartung und Pflege genommen, um Havarien weitmöglichst auszuschalten.

- Die genannten Objekte sind zur Popularisierung in geeigneter Form als „Objekte der Freundschaft“ herauszustellen.

- Zwischen den in den „Objekten der Freundschaft“ zusammengeschlossenen Kollegen und Vertretern des Bereichsvorstandes der DSF sind Aussprachen zur Entwicklung weiterer Initiativen, die den Freundschaftsgedanken zur Sowjetunion vertiefen und erweitern, zu führen.

- Die in den Freundschaftsobjekten tätigen Kollegen erhalten regelmäßig drei Exemplare der Zeitschrift „Presse der Sowjetunion“ zum Studium und zur Auswertung.

- An einer markanten, gut sichtbaren Stelle ist in wirkungsvoller Art und Weise eine aktuelle DSF-Ecke zu gestalten.

- Zur Auswertung und Popularisierung sowjetischer Erfahrungen

wird ein Zirkel gebildet, der sich besonders mit den Ergebnissen der Partnerschaftsbeziehungen zu den Werken STS Saporoshje und den Elektrotechnischen Werken in Togliatti beschäftigt.

- Anlässlich des 30. Jahrestages des Sieges der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus gestalten die Kollektive des O-Betriebes eine Ausstellung für ihren Partnerbetrieb „Zeche 2“.

- Im Jahre 1974 sollen noch 50 neue Freunde für die Gesellschaft Deutsch-Sowjetische Freundschaft gewonnen werden.

- Es ist zu sichern, daß neben den um den Titel „Kollektiv der DSF“ kämpfenden Kollektiven OFT und OFL noch 1974 die Kollektive Keb und Btl — unterstützt durch die staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen — den Kampf um den Ehrentitel aufnehmen und erfolgreich verteidigen.

Festveranstaltung

Anlässlich des 57. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution findet am 15. November um 20 Uhr eine Festveranstaltung in unserem Klubhaus statt. Nach der Festrede und der Auszeichnung aktiver Freunde unserer Organisation tritt das Hermann-Duncker-Ensemble auf. Ein Freundschaftstreffen und Tanz wird diesen Abend beschließen.

Einladungen für diese Veranstaltung werden durch die Bereichsvorstände der DSF herausgegeben.



Einsendeschluß ist der 25. November 1974

Liebe Freunde!

In Weiterführung des „Aufgebotes der Freundschaft“ zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung der DDR und des 30. Jahrestages des Sieges der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus wenden wir uns an

- die sozialistischen Kollektive,
- besonders die Kollektive, die den Ehrennamen „Kollektiv der DSF“ tragen oder um den Titel kämpfen, zur Teilnahme am

Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“

Der Wissenswettbewerb als eine neue und sehr wirksame Form der politischen Massenarbeit unserer Organisation soll die Kollektive und Zirkel der DSF gezielt an das Studium der Werke Lenins, der Beschlüsse des ZK der KPdSU und des ZK der SED heranzuführen und uns helfen, konkretes Wissen über den kommunistischen Aufbau in der Sowjetunion und/über unser Bündnis breiten Schichten der Bevölkerung zu vermitteln.

Wir bitten die Kollektive, die schriftlich beantworteten Fragen bis zum

25. November 1974

an die Auswertungskommission (Jury) unter Leitung des Freundes Wientzek (EBW) und der Freundin Winter (Psr), Freundin Schneeweiß, oder der Freunde Turek (WZ) und Watzke (B) einzusenden.

Die Einsendung vervielfältigter Antworten mehrerer Kollektive wird nicht anerkannt.

Für die drei besten Antworten werden Sachpreise vergeben.

Watzke

im Auftrage des Vorstandes



Sie sind stolz auf ihre roten ...

Am 25. September 1974 fand in der Gedenkstätte Thälmannhain in der Pionierrepublik die Aufnahme der Thälmannpioniere statt.

Geschmückt mit ihren weißen Blusen und blauen Halstüchern kamen die Mädchen und Jungen der 4. Klassen in die Gedenkstätte. Voller Freude warteten sie gespannt auf den Beginn. Endlich war es soweit — das Trompeterlied erklang. Nach dem Fahneneinmarsch und den Ansprachen des Pionierleiters sowie des Freundschaftsratsvorsitzenden wurden die Anwesenheitsmeldungen der einzelnen 4. Klassen abgegeben. Das kulturelle Programm, das darauf folgte, erlangte erst seinen tieferen Sinn durch das Gelöbnis der Pioniere und durch die Übergabe der roten Halstücher und der dazugehörigen Ausweise. Sie erfolgte durch den Pionierleiter, die FDJler, Klassenlehrer und Erzieher. Alle Thälmannpioniere hatten sich vorher über das Leben und Schaffen des großen Arbeiterführers durch Lichtbildervorträge, Bücher und Besuche von Gedenkstätten informiert und vorbereitet. Ihre Aufgabe als künftige Thälmannpioniere ist es, das Klassenziel zu erreichen, sich gegenseitig zu helfen und so zu leben, wie es Ernst Thälmann tat. Um diesen ereignisreichen Tag noch würdig zu unterstreichen, fand anschließend ein fröhliches Beisammensein aller Thälmannpioniere statt.

Gabriele Pienecke, 9c

... und blauen Halstücher

1. Oktober: Jungpionieraufnahme im Kino „UT“, Wilhelminenhofstraße, 15 Uhr. Die Schüler der 1. Klasse nehmen ihre Plätze ein. Die Freundschaftsratsvorsitzende Petra Kurzer eröffnete die Feier mit dem Pioniergruß: Herr Bark, der Pionierleiter, hält eine kleine Ansprache. Die Pioniere der 3. Klassen zeigen ein kleines Programm. Danach nehmen die Schüler der 1. Klassen

ihr Halstuch in Empfang. Ein Junger Pionier aus jeder Klasse übernimmt den Pionierwimpel. Ein Vertreter unseres Patenbetriebes „TRO“ hält eine kurze Ansprache und überreicht der Klasse 1c einen Patenschaftsvertrag.

Die Feier findet mit dem Film „Tschapajew“ einen würdigen Abschluß.

Birgit Franke aus der Klasse 1b sagte uns dazu: Die Feier hat mir gut gefallen. Am besten gefiel mir die Aufnahme. An einem Gruppennachmittag hatten wir uns auf diesen Tag vorbereitet. Ich freue mich, daß auch ich das blaue Halstuch tragen darf.

Manuela Becker,
Elke Hofmann, Klasse 6d

Jugendweihe eröffnet

Am 18. September eröffnete Genossin Henke, Klassenleiterin der Klasse 8b an der Karl-Liebknecht-Schule, im TRO-Klubhaus die Jugendweihestunden und übergab gleichzeitig FDJ-Dokumente an die Schüler der achten Klassen. Auf das herzlichste begrüßte sie die Anwesenden, unter ihnen einige Eltern.

Danach berichtete Frau Sommer unter anderem auch über ihre Jugendweihe und deren Bedeutung. Eindruck und manchen selbstkritischen Gedanken hinterließ die Rede von Herrn Scholz über die Aufgaben und Ziele der FDJ beim Aufbau des Sozialismus. Beifall gab es, als die Klassenleiter, Herr Arnold (8a), Frau Henke (8b) und Herr Vieck (8c) für ihre Vorbereitung der Jugendweihe ausgezeichnet wurden.

Es folgte der Höhepunkt der Veranstaltung: Die Übergabe der FDJ-Dokumente an die Schüler. Stolz standen sie auf der Bühne, als sie von Jungpionieren eine Nelke überreicht bekamen. Könnte man Gedanken lesen, man würde sicherlich auch ein paar Gedanken wie „Schade, daß wir keine Jugendweihe hatten“ oder „Jetzt ist der Junge schon so groß“ bei einigen Eltern hören.

Von der vielen Aufregung und vom langen Sitzen konnte man sich bei der anschließenden Tanzveranstaltung erholen.

Wir richteten einige Fragen an die frischgebackenen FDJler. Gut gefallen hat uns zum Beispiel die Meinung des Schülers Roland Buchholz aus der Klasse 8a, als wir ihn wie alle anderen nach seiner Meinung zur Jugendweihe, seinen Zielen,

Erste Jugendstunde

Unsere Patenbrigade „Aufbau“ aus dem VEB TRO organisierte für die Klasse am 26. September im Karl-Liebknecht-Zimmer des Werkes die erste Jugendstunde. Anwesend von der Patenbrigade waren Frau Schütze und Herr Turni. Als Gast stellte sich Herr Oschatz von der Urania vor, der über das Thema „Die Zeit, in der wir leben“ sprach.

Durch Fragen erreichte der Redner, daß wir alle intensiv mitarbeiteten. Diese Jugendstunde regte zum Mit- und Weiterdenken an. Ein Beweis dafür ist das nachstehende Gedicht, das Karin Brinkmann und Cornelia Epnik während der Veranstaltung — auf Anregung des Redners — verfaßten:

Unsere Zeit

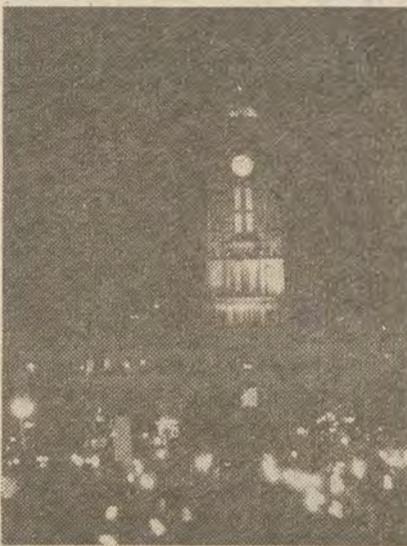
Die Zeit, in der wir leben,
in der wir glücklich sind,
sie kann uns vieles geben,
die Zeit, die neu beginnt.

Wir werden alles schützen,
was wir uns aufgebaut,
wir wollen dem Staate nützen,
weil er uns anvertraut.

Wir werden weiter lernen,
ist unser Weg auch weit.
Er liegt nicht bei den Sternen,
drum sind wir auch bereit.

Wir bedanken uns bei unserer Patenbrigade für dies schöne Erlebnis.

Monika Sonnenberg, Klasse 8c



Schönstes Erlebnis

Cornelia Geick, Klasse 6d, gehörte zu den 15 Pionieren unsere Schule, die als Auszeichnung für ihre gute Arbeit am Fackelzug zu unserem Republikgeburtstag teilnehmen durften.

„Es war mein schönstes Erlebnis“, erzählte sie uns. Stolz berichtete sie, wie die Pioniere, ausgerüstet mit Lampions, die mit Batterien brannten, gemeinsam mit den Fackeln tragenden FDJlern demonstrierten. Auf dem ganzen Weg wurden Losungen gerufen wie „Hoch — die — internationale — Solidarität“, überhaupt herrschte eine prächtige Stimmung. „Ich wünsche mir, auch am 50. Jahrestag wieder dabeizusein“, sagte Cornelia.

Plänen und Wünschen sowie seinem Berufswunsch fragten: „Die Jugendweihe wird durchgeführt, um in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen zu werden und um gute Beziehungen zu ihnen zu gewinnen.“ Weiter antwortete er: „Die Eröffnungsfeier ist gut organisiert, das Programm der Jungpioniere hat mir gefallen, außerdem ist es ein großes Ereignis, in die FDJ aufgenommen zu werden.“ Er strebt an, weiterhin gute schulische und gesellschaftliche Leistungen zu erreichen. Außerdem hat er den Wunsch, mit seiner ganzen Klasse im Klubhaus die Jugendweihe zu feiern. „Ich möchte einmal Bauarbeiter werden“, antwortete er uns, „weil man in diesem Beruf einen großen Qualifikationskreis hat. Ich will den Abschluß der 10. Klasse erreichen.“ Auch liegt ihm daran, weiterhin mit „du“ angesprochen zu werden.

Als nächsten fragten wir die Mutter von Kerstin Töpfel (8a): „Die Veranstaltung ist duft“, sagte sie, „auch wir wollen die Jugendweihe in großem Rahmen feiern. Privat machen wir kleine Ausflüge oder gehen ins Theater. Selbstverständlich darf meine Tochter den Beruf frei wählen. Sie möchte den Abschluß der 10. Klasse machen und danach einen Beruf mittlerer Reife ergreifen.“

Aus der Klasse 8b fragten wir Uwe Voland: „Wenn wir uns auf die Jugendweihe vorbereiten, müssen wir Probleme ernster erfassen und bewußter handeln lernen. Ich persönlich werde mit meiner ganzen Kraft in der FDJ-Organisation mitarbeiten.“ Er möchte die 10. Klasse be-

suchen und dann drei Jahre bei der Handelsflotte der DDR Maschinenschlosser lernen. „In meinem Beruf will ich mich einmal voll für die allseitige Stärkung des Sozialismus einsetzen, lernen und weiterbilden, denn besonders in diesem Beruf kommt man in vielen Ländern herum und muß die Interessen des Staates verteidigen.“

Wir haben vor, interessante Gruppennachmittage mit Diskussionen über die FDJ-Arbeit von damals und heute durchzuführen. Ich stelle mir auch kleinere Einsätze, wie zum Beispiel die Verschönerung des Pionierparkes oder unserer Schule, im Rahmen der Klasse vor.“

Die letzten Fragen richteten wir an Viola Kaminski aus der Klasse 8c: „Ich freue mich auf die Jugendweihe, weil dann ein neuer Lebensabschnitt für mich beginnt. Wir machen eine Klassenfahrt mit der Patenbrigade und eine Tanzveranstaltung. Ich möchte einmal Steuermann werden, weil man viel herumkommt, und viele Fremdsprachen erlernen. Ich möchte nach der Jugendweihe mit „Sie“ angesprochen werden.“

Das ist viel, was sich unsere neuen FDJler vornehmen. Wollen wir hoffen, daß sie auch alles einhalten werden, denn es heißt ja nicht umsonst: „Lernen, lernen, nochmals lernen!“

Für diese Seite schrieben und fotografierten die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Junge Journalisten“ der Karl-Liebknecht-Oberschule.